

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postfach  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 89.

Mittwoch, 19. April 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, per Postbestellung, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Konkurrenz für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

Die am 10. dieses Monats fällig gewordenen **Gemeindeanlagen auf den 1. Ter. min 1893** sind bei Vermeidung zwanngewieser Beitreibung **längstens bis zum 1. Mai 1893** an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.  
Riesa, am 13. April 1893.

Der Stadtrath.  
J. S.: Lange.

Dmgsch.

## Bekanntmachung.

Die Grasnutzung vom Artillerie-Schießplatz bei **Zeithain** soll für das laufende Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden. Angebote sind schriftlich, postmäßig verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „**Grasnutzung betr.**“ bis Sonnabend, den 22. April d. J. Vormittags 10 Uhr, an die unterzeichnete Verwaltung — Barackenlager, G. Nr. 3 — einzusenden. Die Bedingungen sind vorher daselbst einzusehen.  
Schießplatz Zeithain, am 16. April 1893.

Königliche Garnison-Verwaltung.

## Emin Pascha †.

\* Die schon mehrmals eingetretene Meldung vom Tode Emin Paschas kommt jetzt in einer Form und aus einer Quelle, die leider keinen Zweifel mehr zuläßt: Dr. Naat Schniger, wie Emin eigentlich hieß, ist, wie wir bereits meldeten, im Innern Afrikas, wahrscheinlich nahe dem Kongogebiete gestorben. In ihm vertritt die Afrikaforschung ihren eifrigsten Vertreter, die Aufschließung des inneren Afrikas ihren wirksamsten Förderer.

Emin ist 1840 in Meise geboren worden und hat Medizin studirt. Er folgte dem Zuge in die Ferne, gelangte nach Ägypten und wurde nach wechselvollen Schicksalen von Gordon als Statthalter in die sogenannte Äquatorialprovinz geschickt, die er auch länger als zehn Jahre hielt, nachdem dieselbe längst durch den Aufstand der Mahdisten vom eigentlichen Ägypten vollständig abgeschnitten war. Bekannt ist die ausgezeichnete und umsichtige Art seiner Verwaltung, bekannt sind auch die Umstände, unter denen er von dem englisch-amerikanischen Hellamehelden Stanley „gerettet“ wurde.

Am 10. November 1889, so schildert die „Köln. Ztg.“ die letzten Lebensjahre Emin's, hatte er auf den Fluren des deutschen Forts zu Wwappwa zum ersten Male wieder die Fahne seines Heimathlandes erblickt. Wenige Wochen später zog er an der Seite des Majors von Wissmann mit Stanley, dessen Offizieren und dem Vater Schnipse unter dem Donner der Geschütze in Bagamoyo ein, doch schon am nächsten Tage mußte der Telegraph nach allen Theilen der Welt die Nachricht bringen, im Schutze des deutschen Reiches angekommen, habe der Mann, der so viele Gefahren glücklich überwunden hatte, einen lebensgefährlichen Unfall gehabt. Der kurzzeitige Gelehrte war aus einem niedrigen Fenster auf die Straße gestürzt und hatte sich schwere Verletzungen zugezogen. Aufopfernd wurde er von den deutschen Völkern gepflegt, während Stanley und seine Anhänger Schmähungen und Verleumdungen aller Art über ihn in Wäthern und Zeitungen verbreiteten. Leider hat er auch später sich nie bereit finden lassen, zur Abwehr seine Aufzeichnungen zu veröffentlichen; aber seine gelehrten Freunde in der Heimath haben für ihn die Haltlosigkeit und Unwahrheit jener Anklagen darzulegen vermocht.

Nachdem er endlich genesen war, trat er in deutsche Dienste. Er übernahm es freudig, im Auftrage des Reichskommissars eine Expedition nach dem Victoria Nyanza zu führen. Er wollte die Gebiete zwischen dem See und dem Tanganjika durch Verträge und Stationen sichern, und wie er einem Freunde mittheilte, beabsichtigte er auch, den Engländern in Uganda und Unjoro zuvorzukommen, die damals noch nicht der britischen Interessensphäre zugesprochen waren. Am 20. April 1890 brach der Zug von Bagamoyo auf, und als er nach beschwerlichem, durch Regen aufgehaltenem Marsch in Wwappwa Rast hielt, konnte Emin Pascha die zu seiner Rettung entsandte und jetzt zur Rüste ziehende Expedition des Dr. Peters begrüßen, der von diesem Zusammenreffen eine interessante Schilderung gegeben hat. Emin wollte in Tabora einen Stützpunkt der deutschen Herrschaft gründen, stieß aber dabei auf Wissmanns Widerspruch und daraus entwickelte sich ein Zerwürfniß zwischen Beiden, in Folge dessen Emin zurückberufen wurde.

Den Befehl zur Rückkehr hat Emin Pascha erhalten, aber er ist ihm nicht gefolgt. Wie aus Briefen hervorgeht, dachte er daran, nach Westen zum Hinterland von Kamerun zu ziehen, und man darf annehmen, daß Freiherr von Graevenreuth, den die Reichsregierung 1891 als Expeditionsführer nach Kamerun sandte, einen Vorstoß in das Innere plante, um Emin zu begegnen. Der Letztere vernahm auf seinem Marsch, daß am Albert Nyanza geflüchtete Soldaten aus seiner Äquatorialprovinz sich niedergelassen hätten, und

versuchte, sie zum Anschluß an seine Karawane zu bewegen, doch nur wenige folgten der Aufforderung. Mangel an Lebensmitteln in dem von Slavenjägern verwüsteten Gebiet, Feindseligkeiten der Eingeborenen und schließlich der Ausbruch der Pocken unter den Leuten zwangen Emin Pascha zur Umkehr, nachdem er eine Strecke weit in die ungeheuren Wälder eingedrungen war und alle ihre Schrecken kennen gelernt hatte, wie sie in Stanleys Schilderungen übertrieben erschienen. Fast erblindet schickte er, als die Krankheit in seiner Expedition immer mehr um sich griff, Dr. Stuhlmann mit den wenigen Gefunden voraus. Der treue Begleiter wollte ihn nicht verlassen, aber schriftlich kam ihm ein erneuter Befehl zu. So zog er bangen Herzens von dannen, und seitdem sind nur Gerüchte von dem Ergehen des einsamen Paschas nach Europa gelangt. Nicht mehr fähig, seine Leute so zu beaufsichtigen wie sonst und wehrlos gegen die Ränke der Araber und Eingeborenen, ist er ihnen zum Opfer gefallen.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Besuch des deutschen Kaiserpaars im Vatikan ist für den 23. April in Aussicht genommen. Nach einem Frühstück in der preussischen Gesandtschaft, an dem auch einige Kardinaltheologen teilnehmen, werden sich die Majestäten in dem Postwagen, der nebst Pferden dieser Tage nach Rom abgegangen ist, nach dem Vatikan begeben.

Nach den kürzlich getroffenen Verfügungen über die diesjährigen Truppenmanöver steht nunmehr fest, daß der Kaiser gegen den 9. September in Regy eintreffen wird und in dessen Nähe auf seinem Schloß Urvuile einige Tage weilen wird, um den Manövern des 16. (lothringischen) Armeekorps beizuwohnen. Bei dieser Gelegenheit sind verschiedene größere Festlichkeiten in Aussicht genommen, insbesondere auch ein von der Stadt Regy angebotenes Abendfest. Andere Theile des Reichslandes werden diesmal den Besuch des Kaisers nicht erhalten, sondern nur auf der Durchreise berührt werden.

Nachrichten aus Kassel zufolge werden auch in diesem Jahre die kais. Prinzen einen mehrwöchentlichen Aufenthalt auf Wilhelmshöhe nehmen und voraussichtlich Mitte Juni dort eintreffen.

Vor einiger Zeit war angeregt worden, auch für Altona ein Freiheitsgebiet zu schaffen. Wie man jetzt hört, soll von höherer maßgebender Stelle die Einrichtung eines Freiheitsgebietes in Altona genehmigt worden sein.

Die bereits erwähnten Konferenzen von Vertretern des Handels- und Gewerbebetriebes über noch zu erlassende Ausführungsbestimmungen zum Sonntagsergesetz dürften einen größeren Umfang annehmen. Beabsichtigt ist die Ausbarmachung der bisher gemachten Erfahrungen und ein thunlich mildes Verfahren, um eine Beeinträchtigung von Erwerbsinteressen nach Möglichkeit zu vermeiden. Es befreit sich unter solchen Umständen, daß das Inkrafttreten der neuen Bestimmungen im Laufe dieses Jahres kaum noch erwartet werden kann.

Der Bericht der Militärkommission wird voraussichtlich am Freitag in der Kommission zur Verlesung gelangen. Der Bericht befindet sich bereits im Druck.

In Sachen Ahtwardt wird nunmehr folgender Antrag eingereicht: Der Reichstag wolle beschließen, eine Kommission von 21 Mitgliedern zu ernennen, welche zu prüfen hat, ob und inwiefern der Inhalt der von dem Abg. Ahtwardt dem Reichstag übergebenen Akten die durch den genannten Abgeordneten in den Sitzungen vom 18. und 21. März d. J. gegen frühere und jetzige Mitglieder des Reichstages und des Bundesraths erhobenen Anschuldigungen rechtfertigt. Noch von keiner Seite ist wohl jemals so lebhaft nach

der Polizei gerufen worden, als das gegenwärtig von den Deutschfreisinnigen geschieht. Herr Richter schließt seit einiger Zeit fast alle seine zahlreichen Reden mit dem ceterum censeo, die Regierung sollte sich die und die Sache einmal näher ansehen, Herr Richter macht in der „Freisinnigen Zeitung“ auf eine angeblich amtliche, den Bund der Landwirthe betreffende Bekanntmachung in einem nicht-preussischen Amtsblatt aufmerksam, Herr Barth enthält die fürchterlichen Pläne einer von ihm geträumten „Bismarckisch-agrarischen Fronde“, und zuletzt ergreift auch der berühmte Humorist der Partei, der „parlamentarische Correspondent der Breslauer Zeitung“ das Wort und schreibt in allem Ernste: „Die Bewegung des Bundes der Landwirthe, die sich in erster Linie gegen die Handelspolitik des Reichslanzlers richtet, läßt man emporwachsen, ohne anzudeuten, daß sie der Regierung unangelegentlich (!) ist, ja die offizielle Presse behandelt sie eher mit Wohlwollen als mit Abneigung.“ Die „Freisinnige Zeitung“ druckt diesen Erguß nach, er scheint also das Placet des „mächtigen“ Führers erlangt zu haben. Diese Rufe nach der Polizei von Seiten einer monarchistischen Demokratie wirken überaus ergöglich.

Die Arbeiten am Nordsee-Kanal sind nunmehr soweit vorgeschritten, daß zur Hauptsache nur noch Schwimmbagger an der weiteren Vertiefung des Kanalbettes arbeiten. Von besonderem Interesse sind zur Zeit die großen Schlenken- und Brückenbauten, die durchweg im Laufe dieses Jahres ebenfalls beendet werden sollen. Da der Wasserpiegel des Nordsee-Kanals erheblich tiefer liegt, als die Wasserscheide der Eider und des mit diesem Fluße verbundenen alten Eider-Kanals, wird in diesen Tagen die Senkung des Wasserpiegels auf das Niveau des Nordsee-Kanals vorgenommen. Die gesammte Schifffahrt zwischen der Stadt Rendsburg und den Ostseehäfen hat bereits seit dem vorigen Herbst ruhen müssen und es läßt sich bis jetzt noch nicht absehen, wann die Wiedereröffnung derselben stattfinden kann. Besonders hart betroffen werden von dieser Stockung der Schifffahrt eine Anzahl Kleinschiffer, die für diese Fahrt eingerichtete Fahrzeuge besitzen und nun fast erwerbslos sind. Dieselben hoffen, daß ihnen vom Reiche eine billige Entschädigung gewährt werden wird, und ist dieser Wunsch um so berechtigter, als bekanntlich eine ganze Reihe sonstiger Entschädigungsansprüche von der Kanal-Kommission anerkannt worden sind.

Vom Reichstag. Der Reichstag nahm gestern ohne Debatte den Antrag des Abg. Auer an, betreffend die Einstellung des Verfahrens gegen den Abg. Kunert. Darauf begann die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes gegen den Verath militärischer Geheimnisse. Abg. v. Bar (freil.) beantragte zum Paragraphen 1, welcher die Mittheilung militärischer Geheimnisse an andere unter Strafe stellt, die Unterscheidung zwischen Beamten und Nichtbeamten. Letztere sollen nur dann strafwürdig sein, wenn sie sich durch eine strafbare Handlung oder durch Anwendung besonderer List Kenntniß von den Geheimnissen verschafft haben. Ferner will Abg. v. Bar eine genauere Bestimmung der Gegenstände, deren Geheimhaltung durch die Vorlage geschützt werden soll. Abg. v. Bar bekräftigte seinen Antrag. Nur von den Beamten könne verlangt werden, daß sie unterscheiden, wann den Umständen nach anzunehmen sei, daß der Verath eines Geheimnisses Gefahren für das Reich herbeiführen könne. Abg. v. Bar meinte, die allgemein gehaltenen Bestimmungen des Gesetzes würden eine große Rechtsunsicherheit zur Folge haben. Man müsse daher bei der Zustimmung zu demselben Strafgesetze die äußerste Vorsicht üben. Abg. Warquardsen (nationalliberal) beantragte, im Falle des Vorliegens von mildernden Umständen nicht auf Festungsstrafe, sondern auf Festungshaft erkennen zu lassen. Abg. Stadthagen (Sozialdemokrat) bemängelte, daß das Gesetz selbst dann Strafe eintreten lasse, wo ein Verbrechen gar nicht erwiesen



**Vermischtes.**

**Ward und Gefängnis.** In Zweibrücken erlief in der Nacht zum 14. April der Gefangene Georg Meyer den Aufseher Wehrfrüh. Die ganze Sache spielte sich wie folgt ab: Um 10 Uhr Abends machte Wehrfrüh den ihm vorgeschriebenen Umgang. Meyer, der von Ansbach stammt, hatte seine eiserne Bettstelle zerbrochen, die Zellenwand zerstört und war so auf den Gang gelangt, wo er dem dienstthuenden Aufseher auflauerte. Als dieser die Gangthüre aufgeschlossen, schlug ihn Meyer mit der Eisenstange zu Boden und entriß dem Aufseher das Schlüsselbund. Meyer sperrte alsdann die Zellentür des Gefangenen Valentin Beygang auf — es ist dies ein Bursche von erst 20 Jahren, er stammt aus Kaiserlautern — befreite ihn so und trug den Beiden den wachhabenden Militärposten demerkt wurde. Die Flüchtlinge retirirten aufs Dach, durch Schüsse wurden sie jedoch gezwungen, dasselbe zu verlassen und in das Gefängnis zurückzukehren. Wehrfrüh war ein durchaus pflichttreuer Beamter. Er hinterläßt eine Frau mit vier unermöglichten Kindern.

**Bei den verstorbenen sibirischen Ausfägigen.**

Im vorigen Jahre erregte in Rußland allgemeines Aufsehen die Kunde, daß im Gebiete Jakutsk in Sibirien die Bevölkerung des großen Bezirks Wiljuisk ohne ärztliche oder andere Hilfe an Ausfäg dahingiehe. Eine darmberzige Schwester der englischen Gesellschaft zum „Rothem Kreuz“ Namens Kate Marsden war es, die das jammervolle Bild von Jakutsk vor der russischen Gesellschaft entrollte und die Barmherzigkeit der Russen für ihre Landsleute anrief. Nunmehr ist in London unter dem bescheidenen Titel „In Schutten und Sattel zu den verstorbenen sibirischen Ausfägigen“ ein Buch erschienen, in welchem Miß Kate Marsden selbst ihre Reise nach Jakutsk und ihre einjährige Anwesenheit unter den Unglücklichen von Wiljuisk schildert. Die „N. N.“ sagen mit Recht: Ein schauerhaftes Bild des Jammers ist es, was Miß Marsden in Wiljuisk sah und man glaube sich in eine Höhle versetzt, wenn man den schlichten Schilderungen der englischen Samariterin folgt. Man stelle sich Hunderte von menschlichen Wesen vor, deren Körper von Wunden und Geschwüren bedeckt, von deren Händen die Finger, von deren Füßen die Zehen abgefallen sind und die in einem solchen Zustande zwanzig oder dreißig Jahre ohne Trost, ohne Hoffnung und ohne jedwede Hilfe verleben müssen! Und bei diesen Märtyrern verbrachte Miß Marsden ein volles Jahr, spendete ihnen Trost, brachte ihnen Hilfe und Linderung und machte sich zur Lebensaufgabe, eine Heilanstalt und ein Asyl für die Verstorbenen von Jakutsk zu errichten, wo sie ein halbweges menschliches Leben führen könnten. Miß Marsden verließ gegen Ende November 1890 London, um nach Wiljuisk zu gelangen. In St. Petersburg traf die mutige Engländerin Mitte Dezember ein. Dort gelang es ihr, das Wohlwollen der Kaiserin für ihr Werk der Menschenliebe zu gewinnen. Die Zarin gab ihr ein offenes Empfehlungsschreiben an sämtliche Machthaber im Reich und spendete 20 000 Rubel zur Gründung eines Fonds für die „Verstorbenen von Jakutsk.“ In Moskau sprach Miß Marsden bei dem damaligen Generalgouverneur, Fürsten Dolgorukow, vor, veranlaßte ihn, ein „Komitee zu Gunsten der Ausfägigen“ zu bilden, und trat am 1. Februar 1891 ihre weite, dornenvolle Reise an. Welche Qualen, Entbehrungen, Leiden und Schmerzen sie bis zur Erreichung ihres Zieles erduldet, erfahren wir am besten aus ihrer eigenen Schilderung. „Wir ritten“, erzählt Miß Marsden, „zu Pferde viele tausend Kilometer; die Gegend ist von unüberwindlichen Wäldern und von Moräften und Sümpfen bedeckt, die weder Fahrstraßen noch irgend welche Wege haben. Am Tage herrscht hüllige Dämmerung, Nachts unerträgliche Kälte, die das Blut gefrieren macht. Myriaden von Mücken und giftigen Insekten, welche die Augen blenden und den Körper wund machen, Kampf mit wilden Tieren, tagelanger Hunger, zwei volle Monate ohne Wechsel der Kleider, die von Rässe triefen, die ewig feuchte, ungelunte Luft, Schlafen im Walde unter freiem Himmel — dies sind die Schwierigkeiten, mit denen meine Reise

verbunden war.“ Die heldenmüthige Frau hat jedoch vor diesen Hindernissen nicht zurück, überwand sie mit demwunderungswürdiger Seelenstärke, und unterließ es nicht, unterwegs auch die Gefangenenhäuser zu besuchen, um den Eingekerkerten Trost und Hilfe zu spenden. In Wiljuisk angelangt, erblickte sie ein unbeschreibliches Bild des Elends und Jammers, eine wahre Tragödie menschlicher Leiden; sie sah die Ausfägigen, diese Varias der Menschheit, die einsam, halbnackt, unter fürchterlichen Leiden, von wilden Tieren umgeben, in Schmutz und Roth, in grabähnlichen Höhlen, ohne jedwede Hoffnung auf Heilung, Jahrzehnte verleben müssen. Ihre Erlebnisse unter diesen Tiefunglücklichen, ihre Eindrücke, Gedanken und Gefühle, hat Miß Marsden in ihrem Buche in plastisch vollendeter Form niedergeschrieben. Dem Buche sind interessante photographische Aufnahmen der sibirischen Reise Kate Marsdens, erschütternde Zeichnungen aus dem Leben der Ausfägigen, Bilder der Miß Marsden, der Kaiserin von Rußland und des Metropolitens von Jakutsk beigegeben, was das Interesse des Lesers, dessen Erdis den „Verstorbenen von Jakutsk“ gewidmet ist, noch erhöht.

**Ueber den Kaiserl. Aviso „Hohenzollern“**

wird der „Post“ berichtet: Das prächtige Schiff ist mit weißem Anstrich versehen und hat eine Länge von 116 m. Die Armierung besteht aus 6 Schnelllademaschinen. Die beiden Expansionsmaschinen, welche etwa 10 000 Pferdekräfte indizieren geben dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 21 Seemeilen in der Stunde. Die drei Masten, sowie die beiden Schornsteine sind stark nach hinten geneigt. Am Heckmast befindet sich eine Signalmast. Zwei um das Fahrzeug herumlaufende Tauenden, sowie die Bug- und Heckverzierungen sind echt verguldet. Das Schiff hat vier übereinander liegende Decks. Die kaiserlichen Wohnräume befinden sich im ersten Wohndeck vor dem Maschinenlichtschacht, und zwar an Steuerbord diejenigen der Kaiserin und der Prinzessin. Für Sr. Majestät ist hier ein Arbeitszimmer, ein Vortragszimmer, ein Schlafzimmer, ein Ankleidezimmer und ein Badezimmer vorhanden, während für die Kaiserin ein Wohnzimmer, ein Ankleidezimmer, ein Schlafzimmer und ein Badezimmer eingerichtet ist. Vor den genannten Räumen befindet sich ein eleganter Salon. Hieran schließen sich nach vorn die Gemächer der Prinzen und Prinzessinnen und dann folgen die Kammern für die Schiffsoffiziere. Die Kammern für das Besatzungsmitglied der Kaiserl. Familie nimmt einen großen Theil des Oberdecks ein. Hierüber liegt auf dem Brückendeck der Rauchsalon. Die kaiserliche Küche befindet sich im zweiten Wohndeck, wo auch nach achtern die Kammern für die Dienerschaft der Kaiserl. Majestät hergerichtet sind. Das ganze Schiff ist mit Wasserleitung versehen. An elektrischen Lampen sind etwa 750 Stück vorhanden, zu deren Bedienung drei elektrische Maschinen im Maschinenraum aufgestellt gefunden haben. Heizräume hat das Schiff zwei. In jedem liegen vier Kessel.

**Marktberichte.**

Riesa, 19. April. Butter 1 Kilo M. 2,52 bis 2,40. Eier pr. Schock M. 3.—. Käse pr. Schock M. 2,40. Kartoffeln pr. Meße M. 0,25 bis —. Krautküpfer pr. Stück — bis — Pfg. Zwiebeln pr. Meße M. 1.—. Kefel per 5 Str. — bis — Pfg.

**Dresdner Börsen-Nachrichten**

vom 18. April 1893.

Mitgetheilt von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft.

Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Bestweizen, Land 159—164, Braunweizen do. 155—160. Roggen, Sächsischer 131—134, fremder 134—137, neuer, feucht —. Gerste: böhm. und mähr. 155—165, Futtergerste 115—123. Hafer: Sächsischer 149—153, neuer —. (Feinste Waare über Noth.) Mais pro 1000 Kilogr. netto: Cinqquantine 125—132, rumänischer 118—120. Buchweizen pro 1000 Kilogr. netto: inländischer 155—160. Oelkuchen pro 1000 Kilogr. netto: Winterkuchen, Schl. —, Winterkuchen, neuer —, Rapskuchen pro 100 Kilogr.: lange 14.—, runde 13.—, Leinöluchen, einmal gepreßt 19.—, zweimal gepreßt 18.—. Ralg (ohne Sad) 22—25, Weizenmehl pro 100 Kilogr. netto (ohne Sad, Dresdner Marken), eckigste der sächsischen Abgaben: Kaiserkrone 21.—, Orlitzermehl 23,50, Semmelmehl 27.—, Badermehl 24,50, Orlitzermehl 18.—, Postmehl 15,50, Roggenmehl (ohne Sad, Dresdner Marken) eckigste der sächsischen Abgaben: Nr. 0 23,50,

Nr. 0/1 22,50, Nr. 1 21.—, Nr. 2 17,50, Nr. 3 16.—, Futtermehl 12,30, Weizenmehl (ohne Sad) grobe 9.—, feine 9.—, Roggenmehl (ohne Sad) 9,60.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 19. April 1893.

† Berlin. Wie aus Frankfurt hierher berichtet wird, wurden gestern von Mannschaften des Schleswig-holsteinischen Pionierbataillons in der Nähe des dortigen Bahnhofs Sprengarbeiten vorgenommen. Es erfolgte eine vorzeitige Explosion, wodurch der die Übungen leitende Hauptmann Siedel sofort getödtet wurde, während der diensthabende Stationsbeamte und ein Bahnmeister schwere Verletzungen erlitten. — Nach hierher gelangten Nachrichten, brach hier bei der neue Gouverneur von Ostafrika Herr v. Scheele, alle Beamtenposten in Ostafrika nur mit Offizieren zu besetzen, da der Civilist dort wenig Autorität besitzt. Dieser Systemwechsel soll aber im auswärtigen Amt auf W. stand stoßen.

† Brüssel. Die Nachricht von der Festnahme Piccards wurde im Volks Hause angeklagen und rief größte Erregung hervor. Die Centraldivision der Polizei wurde benachrichtigt, daß große Gruppen aus Mons und Charleroi die Reise nach Brüssel angetreten haben. — Bei einem Zusammenstoß in einem Ort wurde nach dreimaliger Aufforderung auseinandergezogen, von der Polizei auf die Massen gefeuert. Es blieben 5 Arbeiter todt, 15 sind verwundet. — Abends 10 Uhr: Nach dreistündiger Pause trat die Kammer um 5 Uhr wieder zusammen. Goremans erklärte, daß der Ausschuss der 1er den Antrag Nissen angenommen und alle übrigen Anträge abgelehnt habe. Der Antrag von Lut wurde zurückgezogen. Nachdem die Regierung erklärt hatte, sich dem Antrag Nissen anzuschließen, wird derselbe mit 118 gegen 12 Stimmen angenommen. — Wie verlautet, ist aus Boma die Nachricht eingetroffen, daß der Chef der Antislavereipekition, van Kerckhoven, am Congo gestorben sei. — Capriani ist von Paris hierher abgereist. Ueber die Feier des 1. Mai von einem Redacteur befragt, erklärte er, diese werde nur in England den Charakter erster Manifestationen annehmen.

† Mons. Gegen 1/4 Uhr früh (vom 18. zum 19.) fand ein erneuter Zusammenstoß der Ausfägigen mit der Polizei statt. Die in der Menge befindlichen Frauen riefen die Polizisten zu: „Ihr Müßiggänger, immer schielt man zu!“ Bei dem Zusammenstoß wurden 20 Polizisten schwer verwundet.

† Antwerpen. Die Ausfägigen setzten gestern eine große Baumwollspinnerei am Quai du Rhin in Brand. Die Lösversuche der Feuerwehr waren vergeblich.

† Rom. Infolge des enormen Fremdenzuflusses sind die Lebensmittel rapid im Steigen begriffen. Die „Gazzetta“ verlangt, die Regierung solle gegen die Zwischenhändler energisch einschreiten.

† Triest. Nach Meldungen aus Jante ist die Stadt völlig zerstört. Unter dem Trümmern werden fortgesetzt Todte und Schwerverletzte hervorgezogen. Die Zahl der Todten ist bis jetzt auf über 100, die der Verletzten auf 200 gestiegen. Bei Chiari ist der Boden fortwährend in Bewegung.

† New-York. Aus Proanna kommt die Nachricht, daß hier sowie auf Cuba, infolge schlechter Ernten eine Hungersnöthige Deposition herrscht. — Wie aus Pittsburg gemeldet wird, wurden die Eisenwerke „Bethus“ in Sharpburg durch eine Dynamit-Explosion zerstört. Diefelbe ist zweifellos auf einen Macheact zurückzuführen, da die Arbeiter nach dem letzten großen Streik in Donatrad ihre sämtlichen weigen Arbeiter durch Negere erjagte.

**Wasserstände.**

April	Mosau		Rhein		Eger		Eise				Nied.
	Hubweis	Prag	Wagram	Laun	Par.	Brann.	Wien.	Leit.	Dres.	den	
18	-30	+13	+30	+25	+48	+84	+30	+16	-00	-2	
19	-30	+10	+24	+23	+50	+76	+23	+14	-02	3	

**Krieger Verein „König Albert.“**

Zu dem nächsten Sonntag, den 23. April a. e. stattfindenden Festgottesdienst werden die Kameraden hierdurch eingeladen und um recht zahlreiche Theilnahme dringend gebeten. Stellen früh Punkt 1/8 Uhr im Vereinslokal im Festzug. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

**Militär-Berein für Riessa und Umgegend.**  
**Zur Feier des Geburtstags Seiner Majestät des Königs,**

Sonntag, den 23. April  
früh 1/8 Uhr, Stellen zur Kirchen-Parade im Parkschloßchen.  
Abends 7 Uhr Kränzchen im Hotel Kronprinz, wozu die Kameraden um recht zahlreiche Theilnahme bitten  
Der Gesamtvorstand.

**Ehreneklärung.**

Die von mir ausgesprochene Verleumdung gegen M. T. erkläre ich für unwahr und nehme selbige reuenvoll zurück. C. Hofmann, Gohlis.

Ein geräumiges Logis, 3 Treppen, mit verschd. Borisaal, an ruhige Leute zu vermieten und sofort zu beziehen. Preis 145 Mark mit Wasser. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine freundl. Oberstube zu Johanni beziehb., zu vermieten bei Ernst Jahn, Gröba.

Ein freundl. möblirtes Zimmer, separater Eingang, ist an einen anständigen Herrn zu vermieten  
Kastanienstraße 60, 2 Treppen.

3 Schlafstellen fr. \* Poppierstraße Nr. 9

Zu mieten gesucht den 1. Juli Stube und Kammer von einzelner Person. Offerten unter „Stube“ in die Expedition d. Bl.

Ein kleines Logis, nur Stube, Kammer und Bodenraum, nur an ruhige einzelne Leute zu vermieten.  
A. Aahne, Kastanienstraße 24.

Eine ganze Stage im Hinterhause z. vermieten Pankstraße 4.

1 zweiter Knecht im Alter von 14—18 Jahren wird gesucht  
Lessa Nr. 1.

Ein Zinshaus, gute Geschäftslage, ist preiswerth zu verkaufen. Näh. l. d. Exped. d. Bl.

**Ein junger Mann,**

guter Pferdewärter, wenn mögl. ged. Cavalierist, zu Pferden gesucht. Nur beste Zeugnisse sind Berücksichtigung. Bettinerstraße 24 im Comptoir von 12—1 Uhr zu melden.

**Wirthschafts-Verkauf.**

Eine kleinere Landwirtschaft (9 Scheffel Feld und Wiese in bestem Stande) in der Nähe von Riessa ist zu verkaufen. Auskunft an erfahren. Riessa, Altmarkt 7 bei E. Krieger.

**Ein Pianino,**

schö. Werk, in gutem Stande bin braufragt billig zu verkaufen  
Delarich Barth, Gartenstr. 45.

**Hausverkauf.**

Veränderungshalber soll 1 Stunde von Riessa ein ganz neu massiv gebautes Wohnhaus und Scheune, schönem Obst- und Gemüsegarten, Feld und Wiese, auszugsbereit, billig verkauft werden. Fassend als Ruheflucht oder jede Profession, vorzüglich Sattler. Abt. in der Expedition d. Bl. zu erst.

Eine sechsjährige Stute, tragende Blauschimmel, ist zu verkaufen bei Fuhrwerksbesitzer Kühns in Riessa.

Ein Fahrstuhl ist für 3 Mark, sowie ein hoher Kinderstuhl billig zu verkaufen.  
Kastanienstraße 46, 2. St.

Weißes Einschlagepapier ist zu haben in der Expedition d. Bl.

# M

Kommt seiner Zusammensetzung wie auch seiner Wirkung nach, der Muttermilch vollkommen gleich.

Wirkt ernährend wie kein anderes, setzt gesundes Fleisch an und fördert die Knochen- und Zahnbildung außerordentlich.

Ist als reines Infanteriepräparat auch allen schwach. u. stürzungsbedürftigen Personen auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen u. zum Preise von **MT. 1.20** per Büchse.

## Mademann's Kindermehl

Eine prima feine **Durussgegenstand**, Artikel für Jedermann, ob jung ob alt. Wo Schönheit vorhanden, muß sie erhalten werden, wo frisches Aussehen, schöner Teint fehlt, muß er bewirkt, kleine äußere Unschönheiten oder Harmoniestörungen, wie rauhe, rissige, spröde Haut, Pusteln, rote Hände u. müssen verbessert resp. beseitigt werden, so verlangt die Pflicht. Das kann natürlich nur eine hochfeine, vollkommen neutrale, unverfälschte reine, fettreiche und schäufreie Toiletteseife bewirken und als solche wird ärztlichseits **Doering's Seife mit der Gule** empfohlen, weil sie eben allen Anforderungen entspricht, die von einer hygienisch guten Seife gefordert werden können. Schönheitspflege ohne **Doering's Seife mit der Gule** ist nur halbe Pflege! Zu 40 Pfg. pro Stück käuflich in **Riesa bei D. Bartsch; P. Blumenstein; A. D. Hennicke; Paul Holz; P. Roschel; J. T. Wittschke; Aug. Häpfe; Carl Schneider, vorm. D. Mademann; Ernst Schäfer; Gebr. Thiele Nachf.; C. Uchner; Herm. Müller; A. Gerbitz; F. W. Kühne; J. Kubelt; E. Neugebauer, Schloßstraße; Franz Feinisch; in Rünchritz bei F. W. Jobst, J. G. Wildner; in Lentewitz bei Lorenz Wwe.**

**Beste Duzer Braunkohlen**  
in allen Sortierungen empfiehlt zum billigsten Preise ob Schiff **Friedr. Arnold.**

Eine neuemel- **Zug-Kuh** zu verkaufen  
eine junge Kuh, worunter das Kalb saugt, zu verkaufen  
**No. 8, Pransitz.**

**Zu verkaufen**  
eine hochtragende Kuh und 1 Kalb, 1 1/2 Jahr alt, **Wadewitz Nr. 4.**

**2 neuemelene Ziegen**  
sind zu verkaufen in **Gohlis Nr. 78.**

**Milchvieh-Verkauf.**  
Sonnabend, als den 22. April  
d. J. steht ein großer Transport harter Käse mit Käse, sowie auch hochtragende im Gasthof zur goldenen Krone in Großhain zum Verkauf. (Vieh trifft Freitag Mittag ein.)  
**Stolzenhain, Thielemann.**

**Eine Parthie Buxbaum**  
ist zu verkaufen im Gasthof zu Seerhausen.

**Speisekartoffeln**  
verkauft **R. Rendler, Heyda.**

**Blatt-Unterricht**  
wird gründlich erteilt **Hauptstr. 13, 2 Tr.**

**Für Böttcher.**  
**30 Antr. starke eichne Nutzscheite,** afreine, feinsäbrige Waare hat sehr preiswerth abzugeben. **Holzhandler Schumann, Mügeln.**

**Leitern, Rechen, Gartenpflöbe** vom kleinsten bis zum größten, **Trittleitern, Malerleitern, Schnitarrn** und dergl. Holzwaaren stets zu haben  
**Gasthof zur Linde, Poppitz.**

Im Gasthof zu Gröba soll **Sonnabend, den 22. April 1893** 9 Uhr Vorm.

1 Kleiderstrant und 2 Regulatoure gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden **Riesa, am 19. April 1893.**

**Der Verwaltungsvollstreckungsbeamte.**  
**Särmald.**

## Deutscher Reform-Verein für Riessa und Umgegend.

Die erste ordentliche Haupt-Versammlung

**Donnerstag, den 27. April 1893, Abends 8 Uhr** im **Wettiner Hof** im oberen kleinen Saale halt.

**Tages-Ordnung:**

1. Die Richtigsprechung des Jahres- und Rechenschaftsberichtes, sowie die Entlastung des Vorstandes.
  2. Die Wahl des Vorstandes.
  3. Die Beschlußfassung über etwaige Anträge von Mitgliedern.
- Anträge von Mitgliedern sind **schriftlich** u. vor Beginn der Hauptversammlung dem Vorsitzenden einzureichen.

**Riesa, den 19. April 1893.**

**Der Vorstand.**  
**Franz Hille, 1. Vorsitzender.**

## Geschäfts-Anzeige.

Den hochgeehrten Einwohnern von **Röderau und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich mich unter heutigem Tage in **Röderau** als

**Barbier und Friseur** etabliert habe. Es wird mein aufrichtiges Bestreben sein, die mich Bekehrenden in jeder Hinsicht auf's pünktlichste und reellste zu bedienen. **Atelier künstlicher Haararbeiten, Zahnziehen** u. s. w., außerdem empfehle ich mich den geehrten Damen zum Frisieren auf's Höchachtungsvoll

**Röderau, den 18. April 1893.** **Max Sternkopf, Friseur.**

## Strohhüte

empfehle einem geehrten Publikum von **Riesa und Umgegend** einer geneigten Beachtung in 100 facher Auswahl für Damen, Herren und Kinder, in jeder nur existierenden Farbe und Gestichtsort, nach neuesten Wiener und Pariser Modellen arrangirt, zu äußerst billigen Preisen

**A. Hunger, Modes.**  
NB. Mein Geschäft befindet sich im Hause des Herrn **Kupferschmiedemeisters Köllisch**, Hauptstraße, vormals **Frau Kunte's Puggeschäft.**

## Eisenhandlung und Schmiedewerkstatt

**J. T. Thieme in Riessa a. E.**  
empfehle den Herrn Baumeistern u. s. w. zur bevorstehenden Bauzeit ihr **großes Lager von Verb. 1-Trägern, Grubenschienen, verzierete Vorbausäulen, Stallsäulen, Eisen- und verzinkte Pfannenbleche, eiserne Dachfenster, Essenschieber, Drahtnägel, Schrauben, sowie sämtliche Einrichtung von Schiebethoren** zu soliden Preisen.

## Meissner Thonwaaren- und Kunststeinfabriken

Act.-Ges. vorm. **Fr. Kollrepp in Meissen**  
empfehlen ihre hochfeuerfesten Chamottesteine, glasierten Steinzeugtröge für Landwirthschaft, Klinkerpfastermaterial, Thon- und Cementrohre, Cementbetonarbeiten als: **Treppenstufen, Thür- und Fenstergewände etc.**

## Sommerseide.

Reizende Neuheiten in **Foulards, Pongées, Bastseide**, letztere durch direkten Import ab **Yokohama**, Mtr. 1,50 Mk., ebenso **Brantkleiderstoffe** bietet in wundervoller Auswahl

Proben, Kataloge und **Aug. Polich, Leipzig** Probenummern **Deutsches Seidenhaus.**  
d. Deutschen Modenztg. postfr. **Verl. d. Deutschen Modenztg.**

## Brillen und Klemmer von Aluminium

mit besten **Rathenower Gläsern** zu 4 Mk. 50 Pf. empfiehlt **Otto Fomml.**

Eine neuemelene Ziege steht zu verkaufen **Gosa Nr. 25.**

## Größtes Lager fertiger Sopha's am Plage

empfehle **E. Hammitzsch, Hauptstraße 63.** **Bettstellen mit Matragnen.**

**Hollins Merino.**  
**„Rechts englische Vigogne“**  
ist das vorzüglichste Strickgarn zu Strämpfen für Schweißfüße. Dasselbe ist in nur wofschichten Farben stets vorrätig bei **Gustav Götz,** Strumpfwaaaren- und Garnhandlung **Riesa, Hauptstraße.**

## Das Geheimniss

Alle Hautkrankheiten und Hautausschläge, wie **Wund, Eiter, Blasen, Wunden, Schuppen, Krätze, Ausschlag, Hautjucken** u. s. w. zu heilen, **schick in 10 Minuten** **Wirkung!**

**Carbol-Thierschwefel-Seife**  
v. **Bergmann & Co., Dresden, 4. u. 5. 1/2 Mk.**  
**A. B. Hennicke.**

**Lanolin Toilette-Cream-Lanolin**  
der **Lanolinfabrik, Berlin-Schöneberg a. Berlin.**  
Vorzüglich für alle Arten von **Wunden, Hautkrankheiten, Schuppen, Krätze, Ausschlag, Hautjucken** u. s. w. zu heilen, **schick in 10 Minuten Wirkung!**  
Zu haben in **Stapeln** à 40 Pf. in **Stückchen** à 20 und 10 Pf.  
in der Apotheke von **S. Stempel** in der Drogerie von **H. S. Gennicke.**

## Schrotmühlen für Futterartikel

setze ich in Betrieb, empfehle deren Benutzung.  
**Hugo Richter,** Weida bei Riessa.

## 500 hochf. Cigarren

kl. Paçon! Sehr beliebt und wohlschmeckend! Nur **7,50 Mt. franco** geg. Nachn. od. Eins. **Cigarrenfabrik K. A. Tresp, Henningsberg O. Pr.**

## Sieberts Restauration.

Nächsten Freitag **Schlachtfest.**

## Restaurant Bergkeller.

Jeden **Donnerstag Schlachtfest.** **Ergebenst ladet ein Robert Hohn.** NB. Gleichzeitig empfehle frisches gepökeltes u. geräucheretes Schweinefleisch **d. B.**

## Gasthof zur guten Quelle.

Morgen **Donnerstag Schlachtfest,** früh 9 Uhr **Wellfleisch.** Dazu ladet ergebenst ein **Fr. Zschützsch.**

## Restauration Germania.

Morgen **Donnerstag ladet z. Schlachtfest** freundlichst ein **Otto Rische, Poppitzerstr.**

## Restauration zum Gambrius.

Heute **Donnerstag Schlachtfest,** es ladet freundlichst ein **H. Enger.**

## Chorgefangverein.

**Donnerstag, den 19. April, Uebung in „Hotel Münch“ (Garten Salon).**

## F. R.

Morgen **Donnerstag, Abends 8 Uhr Uebung.** **D. C.**

## Bezirks-Lehrerverein Riessa.

**Sonnabend, den 22. April, nachm. 1/4 Uhr,** Versammlung im „Hotel Münch“ (Garten Salon) in Riessa.

**Tagesordnung:** 1. Eingänge; 2. Bericht über das Lehrerehem in Schreiberhau (Hr. Pöschel-Rünchritz); 3. Vortrag über den Hengschel-Duktus (Hr. Tränker-Riessa); 4. Anmeldung zur Teilnahme an der Allgem. Deutschen Lehrerverammlung in Leipzig; 5. Verschiedenes; 6. Mitteilungen an die Mitglieder der Krankenkasse Hr. Johne-Riessa). Zahlreiche Beteiligung erwartet **der Vorsteher.**

## Dank.

Berglichen Dank allen Demen, die den Sarg unseres treuen Vorgängers **Anton Gasch,** so reich mit Blumen schmückten, Dank auch seinen Herren Prinzipalen und Mitarbeitern der Riessener Waagenfabrik für das Geleit zur letzten Ruhestätte, sowie für ihre große Wohlthätigkeit die sie an uns bewiesen haben. Ferner Herrn Pastor Führer für die trostreichen Worte am Grabe. Der Herr möge ihnen Allen ein reiches Vergeltung sein. **Riesa, den 18. April 1893.**

**Die tieftrauernde Wittwe nebst Tochter.**